

Newsletter "Sozialer Fortschritt"

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 7/2018
2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 8-9/2018
3. Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt
4. Veranstaltungshinweis: Kolloquium "Die FAANG-Frage: Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit im Zeitalter der Plattformökonomie"
5. Veranstaltungshinweis: Workshop "Gender Inequalities in Extending Working Lives"
6. Veranstaltungshinweis: Tagung "Von der Guten Arbeit zur Guten Erwerbsbiografie"
7. Call for Papers: Fragmentierung und Integration- Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat
8. Literaturhinweis: „COMPARABLE WORTH“ Arbeitsbewertungen als blinder Fleck in der Ursachenanalyse des Gender Pay Gaps?
9. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

1. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Das aktuelle Heft 7/2018

Sozialer Fortschritt 7/2018

Mütterliche Erwerbsbeteiligung – eine Überzeugungsfrage?

Miriam Beblo und Evelyn Korn

Abstract

Diskriminierungsschutz durch Kennzahlen? Zur Entwicklung der Zielvereinbarungen im SGB II

Martin Brussig

Abstract

Ein alternativer Ansatz zur Bemessung der Regelbedarfe in der Grundsicherung

Reinhard Schüssler

Abstract

Ursachen von Stromsperren in Privathaushalten: Empirische Ergebnisse aus der Allgemeinen Sozialberatung

Peter Heindl und Verena Liessem

Abstract

nach oben

2. Zeitschrift Sozialer Fortschritt: Heftvorschau 8-9/2018

Sozialer Fortschritt 8-9/2018

Gasteditoren: Diana Auth, Florian Blank und Michaela Schulze

Editorial: Neue Paradigmen in der Sozialpolitik(forschung)?

Diana Auth, Florian Blank und Michaela Schulze

Das Aktivierungsparadigma als dominantes Prinzip der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland und Dänemark im Vergleich

Henning Jørgensen und Michaela Schulze

Prävention als neues Paradigma der Gesundheitspolitik in OECD-Ländern? Trends und Erklärungsfaktoren der Präventionsausgaben

Katharina Böhm und Simon Röss

Langsam aber sicher: Der Ausbau der Kinderbetreuung in Bremen als Beispiel für eine umfassende Sozialinvestitionsstrategie (ÜS 1)

Silke Bothfeld und Michael Steffen

Vorfahrt für Vorsorge? Konzeptionen vorbeugender Sozialpolitik in den deutschen Bundesländern. Eine vergleichende Analyse von Regierungserklärungen

Wolfgang Schroeder, Tanja Klenk, Alexander Berzel und Alexander Akef

Finanzialisierung und Wohlfahrtsstaat: Konzepte und Befunde zur Rolle von Finanzmärkten in der Sozialpolitik(forschung)

Jan-Ocko Heuer und Daniel Mertens

Langsam aber sicher: Verhaltenspolitik im Wohlfahrtsstaat: Zur Mikrofokussierung in der Sozialpolitik(forschung)

Holger Straßheim

Mythen der vergleichenden Sozialpolitikforschung? Permanente Austerität und wohlfahrtsstaatliches Retrenchment

Constantin Reinprecht, Martin Seeleib-Kaiser und Jakob Sowula

nach oben

3. Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt

Die Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. zum Thema **Unzufriedenheit in Deutschland trotz Wirtschaftsboom und Wohlfahrtsstaat** findet am 19. und 20. September 2018 in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum in Loccum statt. Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie im anliegenden Flyer. Die Tagungsanmeldung ist online auf der Homepage der Evangelischen Akademie Loccum (Nummer 1856), per Mail und Fax mit dem Anmeldeformular möglich.

nach oben

4. Veranstaltungshinweis: Kolloquium "Die FAANG-Frage: Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit im Zeitalter der Plattformökonomie"

Die Bertelsmann Stiftung veranstaltet am 19. September 2018 ein Kolloquium zum Thema **Die FAANG-Frage: Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit im Zeitalter der Plattformökonomie** in der Berliner Repräsentanz der Bertelsmann Stiftung, Unter den Linden 1. Die Einladung und das Programm zum Kolloquium finden Sie anliegend als pdf-Datei.

nach oben

5. Veranstaltungshinweis: Workshop "Gender Inequalities in Extending Working Lives"

Das National Institute of Economic and Social Research veranstaltet am 26. September 2018 einen Workshop zum Thema **Gender Inequalities in Extending Working Lives** in London. Informationen zur Veranstaltung finden Sie hier.

nach oben

6. Veranstaltungshinweis: Tagung "Von der Guten Arbeit zur Guten Erwerbsbiografie"

Die Deutsche Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.) veranstaltet in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) und dem Institut für Arbeit und Qualifikation (IAQ) am 25. und 26. Oktober eine Tagung zum Thema **"Von der Guten Arbeit zur Guten Erwerbsbiografie - Voraussetzungen, Widersprüche, Gestaltungsperspektiven"** in Mühlheim an der Ruhr. Den Flyer zur Tagung finden Sie anliegend als pdf-Datei. Die Anmeldung zur Veranstaltung ist online bis zum 15. Oktober 2018 möglich.

nach oben

7. Call for Papers: "Fragmentierung und Integration - Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat"

Die Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Prof. Dr. Antonio Brettschneider, TH Köln, rufen zum Call for Papers für das Schwerpunktheft der Zeitschrift Sozialer Fortschritt zum Thema **Fragmentierung und Integration - Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat** auf. Den Call for Papers finden Sie anliegend als pdf-Datei.

nach oben

8. Literaturhinweis: "COMPARABLE WORTH" Arbeitsbewertungen als blinder Fleck in der Ursachenanalyse des Gender Pay Gaps?"

Die Studie **COMPARABLE WORTH - Arbeitsbedingungen als blinder Fleck in der Ursachenanalyse des Gender Pay Gap** untersucht, inwieweit eine nach Geschlecht unterschiedliche Bewertung von Arbeit in den verschiedenen Berufen am deutschen Arbeitsmarkt zum Gender Pay Gap beiträgt. Die theoretische Annahme einer nicht-geschlechtsneutralen Arbeitsbewertung wird erstmals mit statistischen Analysen geprüft. Dazu wurde ein Messinstrument ("Comparable Worth"-Index, kurz CW-Index) generiert, mit dem die beruflichen Anforderungen und Belastungen von Frauen und Männern geschlechtsneutral verglichen werden können. Die statistischen Analysen mit den Daten der Verdienststrukturerhebung unter Nutzung des CW-Index bestätigen die Annahme einer geschlechterdifferenten Bewertung und Entlohnung von (gleichwertiger) Arbeit zuungunsten der weiblichen Erwerbstätigen.

Die Studie Der gesamte Forschungsbericht steht online kostenfrei zur Verfügung.

nach oben

9. Informationen zur Zeitschrift "Sozialer Fortschritt. German Review of Social Policy"

Jeden Monat liefert die Fachzeitschrift "Sozialer Fortschritt" Informationen, Analysen und Reformvorschläge zum gesamten Spektrum der Sozialpolitik. Nicht nur die "großen" Themen der aktuellen Diskussion werden kritisch beleuchtet - ein wichtiges Anliegen ist es auch, diejenigen Bereiche der Sozialpolitik zu thematisieren, die sonst häufig untergehen oder sich in sehr spezialisierten Zeitschriften wieder finden.

Neben Beiträgen aus Wissenschaft und Praxis zu aktuellen Themen bietet der "Soziale Fortschritt" auch ein Forum für längere wissenschaftliche Analysen und Reformvorschläge, die sich mit den Grundlagen der Sozialpolitik und der sozialen Sicherung befassen. Hier wurden und werden wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Sozialpolitik gegeben. Als Service für die Leser bündelt die Zeitschrift zunehmend einzelne Themen zu Schwerpunktheften, in denen sich dann mehrere Beiträge z. B. mit der Gesundheitspolitik, der Rentenreform oder der familienpolitik auseinandersetzen.

Zu den Autor/inn/en gehören sowohl namhafte Wissenschaftler/inn/en aus dem Bereich der Sozialpolitik als auch viele Fachleute, die in der Praxis Sozialpolitik "machen". Ein besonderes Anliegen der Zeitschrift ist es, jungen Autor/inn/en eine Möglichkeit zu geben, ihre Analysen und Vorschläge einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Originalmanuskripte sind in elektronischer Form an Frau Charlotte Fechter (fechter@uni-landau.de) zu senden. Die Autorenhinweise sind auf der [Homepage](#) der Gesellschaft zu finden.

Mit freundlichen Grüßen,
Die Redaktion "Sozialer Fortschritt"

Universität Koblenz-Landau
Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Wirtschaftswissenschaft
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau

Telefon: 06341 280-34170
Fax: 06341 280-34171

www.sozialerfortschritt.de



Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Unzufriedenheit in Deutschland trotz Wirtschaftsboom und Wohlfahrtsstaat

in Kooperation mit der
Evangelischen Akademie Loccum



19. und 20. September 2018

ANMELDUNG

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Str. 6, 31547 Rehburg-Loccum, Tel. 05766 / 81-0, Fax 05766 / 81-99 114** oder [online](#) oder per E-Mail an [Cornelia Müller](mailto:Cornelia.Mueller@evlka.de). Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrecht erhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **12.09.2018** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

TEILNEHMERBEITRAG

75,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag. Für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstler sowie Arbeitslose **Ermäßigung nur gegen Bescheinigung auf 50,- €**. Ein Drittel des Teilnehmerbeitrages wird als institutioneller Beitrag für die Evangelische Akademie Loccum erhoben.

Den Teilnehmerbeitrag können Sie unter Angabe Ihres **Namens** und der **Buchungsnummer 11636** auf das Konto der Kirchlichen Verwaltungsstelle Loccum bei der Evangelischen Bank eG Kassel überweisen.

IBAN: DE36 5206 0410 0000 0060 50

ANREISE

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter: <http://www.loccum.de/akademie/anreise.html>

Direkte Verbindung zur Akademie mit **Zubringerbus** am **19. September 2018** um **12:50 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **20. September 2018** zurück, Ankunft Wunstorf **13:30 Uhr**. **Da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.**

ORGANISATORISCHE ANFRAGEN

Cornelia Müller
Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6
31547 Rehburg-Loccum
Tel.: 05766 / 81-114
E-mail: Cornelia.Mueller@evlka.de

Dipl.-Vw. Birgit Friedrich
Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.
Universität Koblenz-Landau
August-Croissant-Str. 5
76829 Landau
E-Mail: sozialerfortschritt@uni-landau.de

Anmeldung zur Veranstaltung: Unzufriedenheit in Deutschland trotz Wirtschaftsboom und Wohlfahrtsstaat am 19./20. September 2018

Ich nehme an der Tagung teil.

Ich nutze den Zubringerbus am 19. und 20. September 2018

per E-Mail: Cornelia.Mueller@evlka.de

Online: <https://www.loccum.de/programm/anmeldung.html>

per Fax: 05766/81-99114

per Tel.: 05766/81-0

per Post: Evangelische Akademie Loccum, Münchehäger Straße 6, 31547 Rehburg-Loccum

| |
|-----------------|
| Name, Vorname |
| Institution |
| Straße, Hausnr. |
| Ort, PLZ |
| E-Mail |

Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **12. September 2018** müssen wir 25% des Teilnehmerbeitrags in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verläuft seit Jahren recht positiv. Die Beschäftigung steigt, die Arbeitslosigkeit sinkt. Der Sozialstaat bemüht sich mit einigem Erfolg, eine breite Beteiligung der Bevölkerung an der Wohlfahrtsentwicklung zu ermöglichen.

Dennoch mehren sich die Zeichen der Unzufriedenheit in Deutschland: Soziologische Forschungsergebnisse weisen schon länger darauf hin. Zudem haben die Wahlergebnisse in Bund und Ländern – auch schon vor der letzten Bundestagswahl – Anzeichen für eine zunehmende Unzufriedenheit in der Bevölkerung ergeben. Was sind die Ursachen hierfür?

- Übersieht die oben skizzierte Erfolgsgeschichte Entwicklungen an den Rändern der Gesellschaft?
- Ist die Lage gut, aber sind die Aussichten schlecht?
- Haben Globalisierung und Modernisierung auch in der Mitte der Gesellschaft zu Verunsicherung geführt?
- Verdecken Analysen auf gesamtstaatlicher Ebene Prozesse gesellschaftlicher Erosion in den Regionen?
- Erfassen ökonomische und soziale Daten die Teilhabe- und Partizipationschancen, die die Menschen selbst wahrnehmen, nur unzureichend?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Vorsitzender, Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Universität Koblenz-Landau

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Vorstand, Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin

Dr. Joachim Lange, Tagungsleiter

Dr. Stephan Schaede, Akademiedirektor, Evangelische Akademie Loccum

MITWOCHE, 19. September 2018

14.00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. Joachim Lange, Loccum
Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Landau
Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, München

14:15 Uhr **Unzufriedenheit in Deutschland trotz Wirtschaftsboom und Wohlfahrtsstaat: Was wissen wir?**
Prof. Dr. Stefan Liebig, Bielefeld

15:30 Uhr Kaffee und Kuchen

16:00 Uhr **Ungleichheitsdynamiken und die Gefährdung des gesellschaftlichen Zusammenhalts**
Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg, Bremen

17:00 Uhr Stehkaffee

17:30 Uhr **German Angst: Gute Lage, schlechte Aussichten?**
Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, Paderborn

18.30 Uhr Abendessen

19:30 Uhr **Modernisierungskepsis als Ursache der Unzufriedenheit?**
Prof. Dr. Holger Lengfeld, Leipzig

Informeller Austausch

DONNERSTAG, 20. September 2018

08:30 Uhr Frühstück

9.15 Uhr **Erosion regionaler Milieus : Auswirkungen auf Lebenslagen und Partizipation in Ost & West und Stadt & Land**
Prof. Dr. Dierk Borstel, Dortmund
Prof. Dr. Jürgen Aring, Berlin

10:45 Uhr Stehkaffee

11:00 Uhr **Partizipationsdefizite als Herausforderung für die Demokratie?**
Dr. Robert Vehrkamp, Berlin

12:00 Uhr **Unzufriedenheit in Deutschland: Was kann die Politik tun – und was nicht?**
 Abschlussdiskussion eingeleitet durch ein Zwischenresümee von *Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Landau*

12.30 Uhr **Ende der Tagung** mit dem Mittagessen

Prof. Dr. Jürgen Aring ist Geograph und Stadtplaner. Nach Lehrtätigkeit u.a. an den Universitäten Kassel und Dortmund ist er seit 2015 Vorstand des vhw Bundesverbandes für Wohnen und Stadtentwicklung in Berlin.

Prof. Dr. Dierk Borstel ist Professor für praxis-orientierte Politikwissenschaft an der Fach-hochschule Dortmund.

Prof. Dr. Olaf Groh-Samberg ist Dekan der Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS) und Professor im Arbeitsbereich Ungleichheitsdynamiken in Wohlfahrtsgesellschaften des SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen.

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch ist Professorin für Bildungssoziologie an der Universität Paderborn.

Dr. Joachim Lange ist Studienleiter für Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Evangelischen Akademie Loccum.

Prof. Dr. Holger Lengfeld ist Professor für Soziologie – Institutionen und sozialer Wandel – an der Universität Leipzig und Research Fellow am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung DIW in Berlin.

Prof. Dr. Stefan Liebig ist Direktor des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) und wissenschaftliches Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung DIW in Berlin sowie Professor für Soziologie, soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse an der Universität Bielefeld.

Prof. Dr. Werner Sesselmeier ist Vorsitzender der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Professor für Wirtschaftswissenschaft im Institut für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau.

Dr. Robert Vehrkamp ist Mitarbeiter im Programm Zukunft der Demokratie der Bertelsmann Stiftung in Gütersloh und Gastwissenschaftler am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in der Abteilung Demokratie und Demokratisierung.

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Sozialpolitik, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin.

Programm Nachhaltig Wirtschaften
Senior Director
Dr. Stefan Empter
Telefon 05241 81-81136
Fax 05241 81-681136
Nicole.Adams@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de

25. Juli 2018

Kolloquium „Die FAANG-Frage: Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit im Zeitalter der Plattformökonomie“ am 19.09.2018 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenige neue Begriffe haben in der wirtschaftspolitischen Debatte zuletzt mehr Beachtung gefunden als "FAANG" - das Kürzel für die führenden Unternehmen der Plattformökonomie Facebook, Amazon, Apple, Netflix und Google. FAANG steht für eine sich veränderte Wirtschaft, geprägt von Digitalisierung, disruptiven Geschäftsmodellen und neuem Konsumverhalten.

Die Veränderungen bringen Chancen, aber auch Herausforderungen mit sich: Es drohen mehr Monopole, mangelnder Wettbewerb bremst die Innovationskraft und das Produktivitätswachstum lahm. Die Marktmacht einzelner Firmen gilt auch als ein Treiber für soziale Ungleichheit: es bilden sich "Superstar-Firmen" heraus, die Lohnunterschiede zwischen führenden und abgeschlagenen Firmen wachsen.

Gefährden diese Entwicklungen fairen Wettbewerb und Ausgleich in der Sozialen Marktwirtschaft? Wie kann die Wettbewerbspolitik in Zeiten von Digitalisierung wachsender Marktmacht entgegenwirken? Welche Instrumente können für Kleinunternehmen wie für Großkonzerne ein Klima für mehr Innovationen schaffen? Was kann gegen die stagnierende Lohnquote in vielen Branchen getan werden? Und welche Rolle können europäische Institutionen bei Regulierung und in der Innovationspolitik spielen?

... / 2

Bertelsmann Stiftung • Carl-Bertelsmann-Str. 256 • Postfach 103 • 33311 Gütersloh
Telefon: +49 5241 81-0 • Fax: +49 5241 81-81999 • info@bertelsmann-stiftung.de • www.bertelsmann-stiftung.de

Die Bertelsmann Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechtes im Sinne von Abschnitt 1 des Stiftungsgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Gütersloh. Zuständige Aufsichtsbehörde ist die Bezirksregierung Detmold.

Stifter: Reinhard Mohn
Vorsitzender des Kuratoriums: Prof. Dr.-Ing. Werner J. Bauer
Vorstand: Aart De Geus (Vorsitzender), Liz Mohn (stellvertretende Vorsitzende), Dr. Jörg Dräger, Dr. Brigitte Mohn

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese und weitere Fragen im Rahmen unseres Kolloquiums

**„Die FAANG-Frage: Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit
im Zeitalter der Plattformökonomie“
am Mittwoch, den 19. September 2018, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr,**

in der Berliner Repräsentanz der Bertelsmann Stiftung, Unter den Linden 1, diskutieren.

Das Programm entnehmen Sie bitte der beigefügten Anlage. Damit Sie gestärkt in die Diskussion gehen können, steht für Sie ab 18:00 Uhr ein Imbiss bereit.

Die Registrierung für diese Veranstaltung erfolgt per Mail bitte **bis zum 9. September 2018** an Berliner-Kolloquium@Bertelsmann-Stiftung.de.
Aufgrund der begrenzten Sitzplätze wird die Teilnehmerliste bei Erreichen der Kapazitätsgrenze geschlossen.

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Nicole Adams (Telefon: +49 5241 81 81136 oder per E-Mail: nicole.adams@bertelsmann-stiftung.de).

Wir würden uns sehr freuen, Sie am 19. September 2018 in Berlin begrüßen zu dürfen.

Freundliche Grüße

Stefan Empter

Programm

Die FAANG-Frage:
Innovation, Produktivität und soziale Ungleichheit
im Zeitalter der Plattformökonomie

Bertelsmann Repräsentanz, Berlin
19. September 2018, 18:30 Uhr – 20:30 Uhr

Bertelsmann Repräsentanz
Unter den Linden 1
10117 Berlin
Tel.: 030 520099-200

18:30 Uhr

Begrüßung

Dr. Stefan Empter

Senior Director, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

18:40 Uhr

Impulsvorträge

Herausforderungen für die europäische Innovationspolitik

Prof. Dr. Jürgen Rüttgers

Bundesminister a. D., Ministerpräsident a. D.; Vorsitzender der High Level Strategy Group der EU Kommission, Düsseldorf

Superstar-Firmen und wachsende Ungleichheit: Unternehmenskonzentration und Lohnquote in Deutschland

Dr. Dominic Ponattu

Project Manager, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

19:10 Uhr

Diskussion mit

Prof. Dr. Martin Gornig

Stv. Abteilungsleiter Unternehmen und Märkte im Bereich Produktivität und Innovation, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Ulrike Herrmann

Wirtschaftsredaktion, taz, Berlin

Eva-Maria Kirschsieper (angefragt)

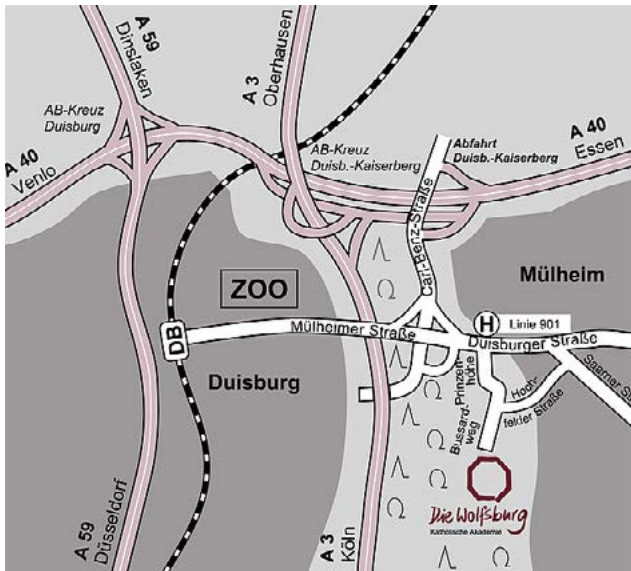
Director of Public Policy bei Facebook, Berlin

Daniela Kluckert, MdB

Mitglied der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag; stv. Vorsitzende des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages, Berlin

20:30 Uhr

Ende der Veranstaltung



Tagungsort

Katholische Akademie „Die Wolfsburg“

Falkenweg 6
45478 Mülheim an der Ruhr

Anmeldung

Die Tagung ist kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Online Anmeldung bis zum 15. Oktober 2018 unter
<https://crm.fgw-nrw.de/civicrm/event/register?reset=1&id=37>

Design/Layout: Olivia Mackowiak, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Veranstalter

SAMF e.V. - Deutsche Vereinigung für
sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung
www.samf.de

FGW - Forschungsinstitut für
gesellschaftliche Weiterentwicklung (e.V.)
Kronenstraße 62, 40217 Düsseldorf
www.fgw-nrw.de

In Kooperation mit dem Institut Arbeit und
Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen



Kontakt



**Vorbeugende
Sozialpolitik**

Christoph Gille

Wissenschaftlicher Referent
Vorbeugende Sozialpolitik
Tel.: 0211 99457105
E-Mail: christoph.gille@fgw-nrw.de
www.fgw-nrw.de/sozialpolitik

Von der ,Guten Arbeit' zur ,Guten Erwerbsbiografie'

Voraussetzungen, Widersprüche,
Gestaltungsperspektiven

25. / 26. Oktober 2018
Mülheim an der Ruhr



Zum Thema der Tagung

In gesellschaftlichen, politischen und wissenschaftlichen Diskussionen erfährt das Konzept der guten Erwerbsbiografie zunehmend mehr Aufmerksamkeit. Die Diskussionen der letzten Jahre um die Einführung der Brückenteilzeit oder die Weiterentwicklung der Arbeitslosenversicherung zu einer Arbeitsversicherung legen davon ein Zeugnis ab. Auch in der tarifpolitischen Auseinandersetzung haben Forderungen nach individueller Zeitsouveränität, lebensphasengerechten Arbeitszeiten und einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erheblich an Gewicht gewonnen.

Im Zentrum der Debatten geht es um die Frage, wie es Erwerbstätigen gelingen kann, eine selbstbestimmte und individuell als gelungen bewertete Erwerbsbiografie zu entwickeln und zu erörtern, welche Rahmenbedingungen zu diesem Ziel beitragen und welche sie behindern. Gleich an mehrere gesellschaftliche Akteure stellt die Perspektive der guten Erwerbsbiografie neue Herausforderungen: Tarifpartner sind aufgefordert, neue Übereinkünfte zu treffen, politisch gilt es, an einer besseren Koordination und Verzahnung verschiedener Politikbereiche zu arbeiten (u.a. der Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Familien- und Gesundheitspolitik), und auch die Sozial- und Arbeitsmarktforschung muss neue Methoden und Konzepte zur Erkundung der Erwerbsbiografie entwickeln.

Auf der gemeinsamen Tagung der Deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF) und des Forschungsinstituts für gesellschaftliche Weiterentwicklung (FGW) sollen diese Aspekte der guten Erwerbsbiografie diskutiert werden. In vier thematischen Schwerpunkten werden das Konzept und die mit ihm verbundenen Möglichkeiten und Grenzen seiner Verwirklichung präzisiert: Durch die Diskussion der Einbettung und der Gestaltungsoptionen guter Erwerbsbiografien, die Erkundung des subjektiven Verständnisses des Konzepts, der Erörterung der zur Analyse nötigen Daten und Konzepte und schließlich der Betrachtung konkreter Lebensphasen und Übergänge, die bei der Entwicklung guter Erwerbsbiografien eine zentrale Rolle spielen.

Programm

25. Oktober 2018

10.30 Kaffee/Empfang

11.00 Begrüßung und Einführung

Prof. Dr. Martin Brussig, Prof. Dr. Matthias Knuth (Vorstandsmitglieder des SAMF / IAQ), Christoph Gille (FGW)

Themenblock 1: Herausforderungen und Gestaltungsoptionen

11.15 Von der Humanisierung der Arbeit zur guten Erwerbsbiografie? Entwicklungslinien des Arbeitsmarktdiskurses

Prof. Dr. Antonio Brettschneider (TH Köln)

Erwerbsbiografien präventiv gestalten: Neue Herausforderungen für Beschäftigte, Unternehmen und die sozialen Sicherungssysteme

Michael Niehaus (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin)

12.45 Mittagspause

Themenblock 2: Die subjektive Dimension ‚guter Erwerbsbiografien‘

14.00 Gute Arbeit und gutes Leben im Verständnis junger Menschen im Übergang

Alexandra Seehaus (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Vera Trappmann (Leeds University Business School)

Betriebliche Voraussetzungen für die Akzeptanz von Arbeitszeitoptionen

Dr. Yvonne Lott, Dr. Christina Klenner (Hans-Böckler-Stiftung)

15.30 Kaffeepause

Themenblock 3: Anforderungen an Daten und Konzepte

16.00 Das Linked Personnel Panel – Vorstellung eines Längsschnittdatensatzes für die Forschung zur Arbeitsqualität

Jan Mackeben, Kevin Ruf (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Die Erhebung von Lebensverläufen: Erwerbsverläufe, Migration und Auslandsbezug

Christin Czaplicki, Dr. Dina Frommert, Dagmar Zanker (Deutsche Rentenversicherung Bund)

18.00 Abendessen

19.00 Podiumsdiskussion „Die gute Erwerbsbiografie als Aufgabe der Betriebe“

Sigrid Heudorf, Deutsche Bahn (Konzernleitung Beschäftigungsbedingungen, Sozialpolitik, Personal)

Prof. Dr. Heide Pfarr, Deutscher Juristinnenbund (Vorsitzende der Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht)

Ralf Sikorski, IG BCE (Hauptvorstand für Tarifpolitik und Industriegruppen)

Moderation: Prof. Dr. Ute Klammer (FGW / IAQ)

26. Oktober 2018

Themenblock 4: Analyse konkreter Lebensphasen und Übergänge 1

9.00 Jung, hoch gebildet, prekär? Prekarität beim Übergang in den Arbeitsmarkt in Deutschland

Kerstin Jahn (Universität Erlangen-Nürnberg und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Dr. Stefan Stuth (Wissenschaftszentrum Berlin)

Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung: Individuelle Erwerbskonstellationen von Crowdworkern

Paul-Fiete Kramer (Ruhr-Universität Bochum)

10.30 Kaffeepause

Themenblock 5: Analyse konkreter Lebensphasen und Übergänge 2

11.00 Erwerbsverläufe nach insolvenzbedingten Betriebs-schließungen: Eine Analyse der Arbeitsmarktsituation von ehemaligen Beschäftigten der Schlecker-Unternehmensgruppe

PD Dr. Thomas Kruppe, Dr. Philipp Ramos Lobato (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung)

Strukturen, Muster und Pfadabhängigkeiten in den Pflege- und Erwerbsverläufen von Männern und Frauen

Christin Czaplicki (Deutsche Rentenversicherung Bund)

Zusammenfassung und Verabschiedung

Prof. Dr. Ute Klammer, Prof. Dr. Martin Brussig, Prof. Dr. Matthias Knuth

12.45 Mittagessen und Ende der Veranstaltung

CALL FOR PAPERS

Schwerpunktheft der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“

Fragmentierung und Integration- Schnittstellenprobleme und Schnittstellenmanagement im deutschen Sozialstaat

Gastherausgeber: Prof. Dr. Antonio Brettschneider, TH Köln

Der deutsche Sozialstaat ist durch ein hohes Maß an horizontaler und vertikaler Fragmentierung geprägt. Die Sozialpolitik hat sich in verschiedene, hoch spezialisierte Politikfelder ausdifferenziert (Gesundheit, Rente, Kinder- und Jugendhilfe etc.), die zum Teil sehr unterschiedliche Traditionen, Organisationslogiken, Akteurskonstellationen und Finanzierungsstrukturen aufweisen. Gerade an den Schnittstellen zwischen den verschiedenen sozialstaatlichen Handlungsfeldern, Rechtskreisen und Institutionen entstehen oftmals „Reibungsverluste“ und Abstimmungsprobleme:

- Erstens führt eine mangelnde Abstimmung und Verzahnung der verschiedenen Hilfesysteme oftmals zu Sicherungs- und Förderlücken, Unter- und Fehlversorgungen und Brüchen in der Versorgungskontinuität; insbesondere für sozial benachteiligte Adressat_innen und Adressat_innen mit komplexen Bedarfs- und Problemlagen kann es auf diese Weise zu institutionellen Zugangsbarrieren und zu erhöhten Exklusionsrisiken kommen.
- Die leistungsrechtliche „Versäulung“ des deutschen Sozialstaates erschwert zweitens auch die für eine vorbeugende Sozialpolitik so wichtige Betrachtung und Bearbeitung von sozialen Risiken in einer Lebenslaufperspektive; institutionelle Schnittstellenprobleme zeigen sich gerade auch bei riskanten biografischen Übergängen und Statuspassagen.
- Last but not least erschwert die horizontale und vertikale Fragmentierung von Verantwortungsstrukturen auch die Bearbeitung aktueller Herausforderungen wie die der nachhaltigen Integration von Flüchtlingen und Zugewanderten.

Zur Überwindung dieser Schnittstellenprobleme werden verschiedene Lösungsansätze diskutiert, die bei allen Unterschieden im Detail letztlich auf ein höheres Maß an Integration und Koordination der verschiedenen Hilfesysteme und ihrer Leistungen abzielen. Komplexe Problemlagen, so der Konsens, können nicht durch eine segmentierte Betrachtungsweise gelöst werden, sondern erfordern integrierte Handlungs- und Versorgungskonzepte und ganzheitliche Hilfearrangements. Da eine stärkere sozialrechtliche Harmonisierung von Leistungen durch den Bundesgesetzgeber mit erheblichen Schwierigkeiten und Widerständen verbunden ist, liegen derzeit viele Hoffnungen auf lokalen und regionalen Vernetzungsinitiativen („Bildungslandschaften“, „Präventionsketten“, „Gesundheitsnetzwerken“ etc.), in denen die rechtskreisübergreifende Kooperation von Ämtern, Institutionen und Professionen erprobt und vorangetrieben wird.

Im Rahmen des Schwerpunktheftes des Sozialen Fortschritts sollen sowohl typische Schnittstellenprobleme im deutschen Sozialstaat in ihren Ursachen und Wirkungen analysiert als auch empirische Beispiele für Ansätze und Strategien des Schnittstellenmanagements auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene diskutiert werden. Folgende Fragen stehen dabei im Vordergrund:

- An welchen Stellen und zwischen welchen Handlungsfeldern zeigen sich Schnittstellenprobleme im deutschen Sozialstaat besonders markant? Wie lassen sich die Schnittstellenprobleme zwischen verschiedenen Politikfeldern bzw. Rechtskreisen systematisieren und analytisch fassen?
- Welche Risiko- bzw. Adressat_innengruppen sind von sozialstaatlichen Schnittstellenproblemen typischerweise besonders negativ betroffen, und worin äußern sich diese Probleme im konkreten Lebensalltag?
- Welche aktuellen Gesetzesinitiativen und Reformvorhaben auf Bundesebene streben eine stärkere Integration von Zuständigkeiten und eine Synchronisierung von Regelungsinhalten zwischen den verschiedenen Sozialgesetzbüchern an, und wie sind diese hinsichtlich ihres Problemlösungspotenzials zu bewerten?
- Welche Initiativen für eine stärker ressort- und bereichsübergreifende, integrierte Vorgehensweise lassen sich auf Landesebene identifizieren, und welche Felder werden hier adressiert? Wie werden diese Initiativen und Programme konzipiert, finanziert, legitimiert und implementiert?
- Inwiefern können Kooperations- und Vernetzungsinitiativen auf regionaler, kommunaler bzw. sozialräumlicher Ebene (z.B. „Bildungslandschaften“, „Präventionsketten“ etc.) zu einem effektiven Schnittstellenmanagement beitragen, und wo stoßen kommunale bzw. sozialraumbezogene Programme an ihre Grenzen?

Willkommen sind sozial-, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Beiträge, die sich mit den oben genannten und ähnlich gelagerten Fragestellungen befassen. Bitte senden Sie eine Beitragsskizze (max. 500 Wörter) bis zum **15.10.2018** an den Gastherausgeber antonio.brettschneider@th-koeln.de sowie an die Redaktion des Sozialen Fortschritts fechter@uni-landau.de. Bei Annahme der Skizze ist der vollständige Beitrag bis zum **15.01.2019** einzureichen. Eingehende Manuskripte werden begutachtet (doppelt-blindes Peer Review); die Beiträge sind zum **30.04.2019** fertigzustellen.